

linge im Herbst zur Entwicklung gebracht worden und in die Sammlungen gekommen; so sah ich eine ganze (aus Schweidnitz bezogene) Partie bei Herrn Hartmann in Reichenbach in Schlesien.

Späte Frostspanner (*Cheimatobia Brumata*).

Von Major Alexander von Homeyer in Greifswald.

Es ist immerhin eine interessante Sache, dass ich am 6. December dieses Jahres (1884) bei Greifswald einige Frostspanner-Männchen frisch aus der Puppe an Baumstämmen fand. Natürlich war es Thauwetter, aber bis zum 3. December hatten wir über 8 Tage sehr starkes Frostwetter mit vielem Schnee. Am dritten Morgens zeigte das Thermometer Réaumur noch 12° Kälte, während es im Laufe des Tages gelinder wurde, und es Abends 10 Uhr sehr stark regnete, natürlich mit furchtbarem Sturm in der Nacht vom 4—5. des Ausgleiches halber. Ich erkläre mir nun das Erscheinen von *brumata* also: der völlig im November zum Ausschlüpfen reife Falter wurde durch die plötzlich eintretende starke Kälte zurückgehalten, erfror jedoch nicht, weil gleich reicher Schneefall eintraf, und schlüpfte dann erst unmittelbar nach dem Frost beim ersten Thauwetter aus. Hätte die Kälte länger angehalten, so wäre das thierische Leben in der Puppe erstorben.

Ueber *Rhaphium sulcipes* Mg.

Von Professor Dr. A. Förster in Aachen, mitgetheilt von
V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Unter den schriftlichen Aufzeichnungen von Professor Dr. A. Förster in Aachen befindet sich eine interessante Notiz über *Rhaphium sulcipes* Mg., von welchem derselbe folgendes sagt:

„Herr Dr. Schiner hat *Rhaphium sulcipes* Meig., eine leicht kenntliche Art, welche in Oesterreich nicht vorkommen scheint ¹⁾, zur Gattung *Porphyrops* gezogen, sie gehört aber nach Ausweis der Fühlerbildung nicht zu dieser

¹⁾ Herr Ferd. Kowarz hat dieselbe in Böhmen gesammelt. Beiträge zu einem Verzeichnisse der Dipteren Böhmen's IV. pag. 48 (Separat.)

Gattung, sondern zu *Syntormon*, wie mich ein Original-Exemplar von Meigen's Hand auf das Unzweideutigste belehrt. In hiesiger Gegend (Aachen) habe ich nach und nach noch 5 ♂ gefangen, welche mit dem Meigen'schen Exemplar ganz übereinstimmen. Das ♀ dieser Art war, wie es scheint, noch unbekannt, ich habe 2 Exemplare, die in Bezug auf die Körpergrösse und die Färbung aller Körpertheile sich ganz gut als das ♀ von *sulcipes* deuten lassen, aber die Fühler sind sehr abweichend in Bezug auf das 3. Glied, welches sehr kurz ist und an die Bildung von *Sympycnus annulipes* und *aeneicoxa* Mg. erinnert.“

Zu *Syntormon* (*Rhaphium*) *sulcipes* Mg. ist *Syntormon oedienemus* Lw. als Synonym zu stellen. Ich sammelte diese Art auch im Harz (Ramberg.)

Die Silphen als Rübenfeinde.

Von Prof. Dr. W. Hess.

In dem sehr interessanten Aufsätze des Herrn Dr. F. Karsch über die Larven der Silphen in Nr. 15 d. vor. Jahrg. dieser Zeitschrift wird als Feind der Rüben *Silpha opaca* und vielleicht *atrata* angeführt. Ich möchte noch eine dritte Art als argen Rübenschädiger hinzufügen.

Im Jahre 1882 erhielt ich aus der Feldmark des Dorfes Wülferode bei Hannover Käfer nebst einer Larve zugesandt, welche daselbst einen bedeutenden Schaden auf den Zuckerrübenfeldern durch Abfressen der jungen Pflänzchen angerichtet hatten. Käfer und Larven wurden als gleich schädlich geschildert. Die ausgebildeten Käfer erwiesen sich als *Silpha reticulata* F. (*undata* Müll.). Da die Larve mit den Käfern zusammengefunden war, so betrachtete ich sie als zu ihnen gehörig. Diese Annahme erwies sich, als mir später eine Beschreibung bekannt wurde, als richtig. Ich habe darüber in der Hannoverschen Land- und Forstwirthschaftlichen Zeitung 1882 pag. 484–85 berichtet.

Auch Dr. O. Nickerl hat die *Silpha reticulata* als Rübenschädiger kennen gelernt. Auf einem Felde bei Tetin in Böhmen traten die Käfer und ihre Larven gemeinsam mit anderen Silphen auf. Die Käfer sowie die Larven kletterten an den jungen Pflanzen empor und begannen an der Spitze des Keimblattes mit ihrem Frass und